

Feier zum 75. Geburtstag von André Rieu: Mein Leben, Ein Traum

André Rieu feiert seinen 75. Geburtstag! Der Walzerkönig lädt Sie zu einer Bootsparty mit ihm und seinem beliebten Johann-Strauss-Orchester ein, bei der sie durch Andrés Heimatstadt Maastricht fahren.

Die filmische Hommage an Andrés Kindheitstraum, eines Tages sein eigenes Orchester zu gründen und die Welt zu bereisen, zeigt eine Auswahl von Andrés beliebtesten und spektakulärsten Auftritten auf der ganzen Welt sowie einige der schönsten Momente, die der Maestro und sein Johann-Strauss-Orchester in den vielen Jahrzehnten ihrer Zusammenarbeit erlebt haben.

NL 2025/ 128 Min + 15 Min Pause



Termine: 12.04. | 15:30 + 13.04. | 11:00

Ticketpreis: 15,00€/ U21: 12,00€ Die 5er Karte kann für diese Vorstellung nicht eingelöst werden.

Anzeige



Anzeige



METROPOL



HILDEGARD KNEF IN >SICH WILL ALLES. HILDEGARD KNEF < - Illustration: risch-grafik.de

METROPOL Kino Gera, Leipziger Str. 24, 07545 Gera

Bambi, Eine Lebensgeschichte aus dem Walde

Ein junges Rehkitz ist geboren, das nun von seiner Mutter und den Tieren des Waldes umgeben ist: seinem Freund, dem Raben, dem Kaninchen, dem Waschbären. Es entdeckt die Welt der Bäume und ihre Geheimnisse. Aber als der Herbst kommt und Bambi sich in offenes Gelände wagt, wird er von Jägern für immer von seiner Mutter getrennt. Von nun an muss das junge Rehkitz lernen, allein zu leben.



Bambi, Eine Lebensgeschichte aus dem Walde

FSK 0, empf. ab 6 Frankreich 2024, 77 Min Regie: Michel Fessler

Start am 01.05.

Oslo Stories: Liebe

Es beginnt an einem Ort, der kaum weniger sinnlich sein könnte: Ein Behandlungsraum in einem Krankenhaus, wo Männer erfahren, dass sie Prostatakrebs haben. Auch wenn die Ärztin Marianne sich um Optimismus bemüht, trifft die Nachricht, zukünftig vielleicht nicht mehr zu Erektionen fähig zu sein, natürlich hart. Bei den Gesprächen sitzt der Krankenpfleger Tor dabei und bemüht sich, den Patienten Trost zu spenden. Auf einer Fähre zwischen Oslo und den vorgelagerten Fjorden begegnen sich Marianne und Tor wieder. Er benutzt die Fähre gern als Ort, Männer kennenzulernen, für schnellen Sex. An einer Beziehung ist er nicht interessiert, ein Konzept, das Marianne fasziniert. Sie kommt gerade von einem Treffen mit Ole, der ihr gefällt, aber mit dem sie sich keine Beziehung vorstellen kann. Dann lernt Tor via Dating-Sex-App Bjørn kennen, der kein Interesse an Sex hat. Dennoch entwickelt sich zwischen den Männern eine intime Nähe, die völlig losgelöst von Fragen des Sex oder einer Beziehung scheint, während Marianne sich in Formen

der Sexualität ausprobiert, die nach konventionellen Maßstäben eher als homosexuell definiert werden. Alle drei Filme der Trilogie „Oslo Stories“ („Träume“ und „Sehnsucht“ starten im Mai) sind geprägt von langen Dialogpassagen, weniger von markanten Bildern. Doch die Genauigkeit seiner Beobachtungen, die Komplexität der Figuren und der Emotionen überlagern dieses Manko. Was Dag Johan Haugerud hier über Beziehungen und Begehren, Sex und Liebe erzählt, wirkt höchst aktuell, progressiv und weit weg von konventionellen Blicken auf hetero- und homosexuelle Beziehungen. Für „Oslo Stories: Träume“ gewann er den Goldenen Bären der Berlinale 2025.

Michael Meyns

Norwegen, Schweden 2024, 119 Min Regie & Buch: Dag Johan Haugerud Andrea Braein Hovig, Tayo Cittadella Jacobsen, Marte Engebretsen



Oslo Stories: Liebe



Anzeige

OSTERFERIENKINDERKINO

vom 07.04. - 21.04. Mo, Mi und Fr vormittags und täglich am Nachmittag



FSK 6, FSK 0, FSK 6, PREVIEW am 06.04.



Anzeige

ZUSAMMEN WIRD'S EDEL.

Gute Filme
im ...

April '25

METROPOL

Die Vielfalt des europäischen Kinos im April: Jugend in der ostdeutschen Provinz, Bildung für Bauernkinder in Frankreich und eine nur scheinbar perfekte deutsche Kleinfamilie, die durch die telepathischen Fähigkeiten der Tochter aufgemischt wird. Großbritannien steuert eine dystopische Versuchsanordnung bei, in der Kinder möglicherweise gar nicht erst geboren werden, versöhnt uns aber mit einem unfassbar sympathischen Pinguin, der irgendwie doch der bessere Freund ist. Komödiantische Akzente setzt außerdem Christian Clavier, der Spezialist für Misanthropie, der diesmal als Psychiater getarnt ist. Doch das Highlight ist Hildegard Knef. Anlässlich ihres 100. Geburtstages 2025 erinnert eine filmische Autobiografie an diese außergewöhnliche Frau.

Wir sehen uns!

SONDERTERMINE

KAFFEE & KUCHEN KINO immer freitags 14:00

- 04.04. Mit der Faust in die Welt schlagen
- 11.04. Voilà, Papa! – Der fast perfekte Schwiegersohn
- 18.04. Louise und die Schule der Freiheit
- 25.04. Der Pinguin meines Lebens
- 06.04. PREVIEW Moon, der Panda
- 15.04. KINDERWAGENKINO 10:30 Voilà, Papa! – Der fast perfekte Schwiegersohn
- 21.04. CINEMA LINGO 18:00 (franz. OmU) Louise Violet/Louise und die Schule der Freiheit 20:30 (engl. OmU) A real pain
- 24.04. KINOSTAMMTISCH 18:00 Louise und die Schule der Freiheit
- 28.04. SOIRÉE 18:30 Voilà, Papa! – Der fast perfekte Schwiegersohn

Mit der Faust in die Welt schlagen

ab 03.04. im METROPOL

In der sächsischen Provinz, irgendwo zwischen Bautzen und Hoyerswerda wachsen die Brüder Philipp und Tobi auf. Der Film beginnt 2006, da sind sie zwölf bzw. neun Jahre alt. Ihre Mutter arbeitet als Krankenschwester, der Vater als Elektriker, aber bald wird er entlassen. Noch baut er ein Haus, ein Heim für die Familie, doch die wird bald zerbrechen. Gelegentlich hilft ein ehemaliger Kollege aus, der trinkt zu viel und wird bald tot im See liegen.

Das Leben hat nicht viel zu bieten, hier am Rand der Republik, unweit Polens, von wo langsam billigere Arbeitskräfte nach Deutschland kommen, die auch Elektrikern wie dem Vater Konkurrenz machen. Dazu gibt es die Minderheit der Sorben, die manchmal ein Dorn im Auge ist, den Prolls Ramon und Menzel sowie so. Die rasen mit ihrem tiefergelegten VW Golf über die Landstraßen, hören laute, rechte Musik, trinken Schnaps und driften langsam ab. Auch Philipp und Tobi machen gerne den Blödsinn, den man in dem Alter eben macht. Bald versucht Philipp, Teil des Kreises um Ramon und Menzel zu werden.

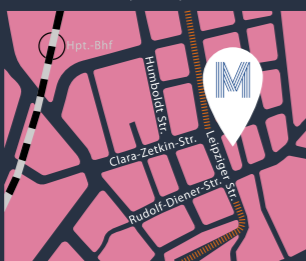
Constanze Klaua traf für ihren Film nach dem 2018 erschienenen Roman von Lukas Rietzschel die kluge Entscheidung, die Geschichte losgelöst von realen Ereignissen zu machen und ihr damit mehr Universalität zu verleihen. Und einfache Korrelationen liefert sie auch nicht. Nicht jeder, der als Teenager ziellos durch die ostdeutsche Provinz taumelt, wird später AFD wählen. Gerade der neun Jahre später spielende Epilog zeigt dies mehr als deutlich und lässt das Regiedebüt, das zu Gast in der Berlinale-Sektion Perspectives war, zu einem der gelungensten Filme über das Aufwachsen in der ostdeutschen Provinz werden, die es in den letzten Jahren zu sehen gab.

Michael Meyns

Deutschland 2025, 110 Min
Regie: Constanze Klaua
mit Anton Franke, Camille Moltzen, Anja Schneider, Christian Nätke, Katrin Röver

METROPOL

Kino Gera · Leipziger Straße 24
ÖPNV: Straßenbahn Linie 3
Infos: www.metropolkino-gera.de
Kinokasse: (0365) 20 44 84 60



Voilà, Papa! – Der fast perfekte Schwiegersohn

ab 10.04. im METROPOL

Psychoanalytiker Dr. Olivier Béranger steht vor einer großen Herausforderung: Sein Klient, Damien Leroy, wird aufs Land geschickt, um eine Schule zu eröffnen. Auch Kinder aus Bauernfamilien sollen in der Republik lesen und schreiben lernen – so will es das Gesetz. Doch die Kinder werden als Erntehelfer gebraucht, um das Überleben ihrer Familien zu sichern. Obwohl sich zunächst keines der Dorfkinder im Klassenzimmer blicken lässt, bleibt Louise standhaft. Das imponiert Bürgermeister Joseph, der die geheimnisvolle Außenseiterin nicht nur für ihre Intelligenz bewundert. Mit seiner Unterstützung gelingt es, die skeptischen Eltern umzustimmen. Doch in Louise Violets Vergangenheit gibt es ein tragisches Geheimnis, das ihren Kampf für Bildungsgerechtigkeit in Frage stellt.

Frankreich 2024, 89 Min
Regie: Arnaud Lemort
mit Christian Clavier, Baptiste Lecaplain, Claire Chust



Alle Spielzeiten finden Sie hier: www.metropolkino-gera.de
Anfragen für Vermietungen, Sonderveranstaltungen und Gruppenbuchungen an: info@metropolkino-gera.de

Louise und die Schule der Freiheit

ab 17.04. im METROPOL

Frankreich, Ende des 19. Jahrhunderts. Louise Violet, eine Lehrerin aus Paris, wird aufs Land geschickt, um eine Schule zu eröffnen. Auch Kinder aus Bauernfamilien sollen in der Republik lesen und schreiben lernen – so will es das Gesetz. Doch die Kinder werden als Erntehelfer gebraucht, um das Überleben ihrer Familien zu sichern. Obwohl sich zunächst keines der Dorfkinder im Klassenzimmer blicken lässt, bleibt Louise standhaft. Das imponiert Bürgermeister Joseph, der die geheimnisvolle Außenseiterin nicht nur für ihre Intelligenz bewundert. Mit seiner Unterstützung gelingt es, die skeptischen Eltern umzustimmen. Doch in Louise Violets Vergangenheit gibt es ein tragisches Geheimnis, das ihren Kampf für Bildungsgerechtigkeit in Frage stellt. Nachdem er mit BIRNENKUCHEN MIT LAVENDEL und DIE EINFACHEN DINGE bereits Millionen Zuschauer in Europa begeistert hat, kehrt Regisseur Éric Besnard mit dieser bewegenden Tragikomödie ins Kino zurück. Mit viel Einfühlungsvermögen wird die Geschichte einer Frau erzählt, die sich konsequent für ihre Überzeugungen einsetzt. Das ist feinstes französisches Kino – mitreißend erzählt, von bestechender Klugheit und eingebettet in malerisch schöne Bildkompositionen.

Frankreich 2024, 109 Min
Regie: Éric Besnard
mit Alexandra Lamy, Grégory Gadebois, Jérôme Kircher

STEVE COOGAN
Der Pinguin meines Lebens

DIE WAHRE GESCHICHTE EINER UNWAHRSCHEINLICHEN FREUNDSCHAFT



AB 24. APRIL IM KINO

Der Pinguin meines Lebens

ab 24.04. im METROPOL

Der mürrische Lehrer Tom, ein waschechter Engländer, reist in den 1970er Jahren nach Buenos Aires, um an einem Jungeninternat Englisch zu unterrichten. Inmitten der Unruhen des Militärputsches sieht er sich mit rebellischen Schülern und einem herausfordernden Alltag konfrontiert. Doch eine unerwartete Begegnung verändert alles: Als er an der överschmutzten Küste Uruguays einem Pinguin das Leben rettet, weigert sich dieser hartnäckig, von seiner Seite zu weichen. Der Vogel zieht kurzerhand auf Toms Terrasse ein, wird zum treuen Begleiter und für die Schüler zur Vertrauensperson mit Flossen – denn Pinguine sind nicht nur niedlich, sondern auch großartige Zuhörer.

GB, Spanien 2024, 110 Min
Regie: Peter Cattaneo
mit Steve Coogan, Björn Gustafsson, David Herrero



Filmkritiken aus www.programmkino.de · Mit freundlicher Genehmigung der AG Kino. Fotos: Verleiher

Was Marielle weiß

Auf den ersten Blick wirkt das Leben von Julia, Tobias und ihrer Tochter Marielle wie das Abbild der perfekten Familie. Ein wunderbares Designerhaus, erfüllende Jobs, eine wohlgezogene Tochter. Doch dann tun sich Risse in der Oberfläche auf. Denn nach einem Streit in der Schule, bei der die 12jährige Marielle eine Ohrfeige bekommt, besitzt sie plötzlich seltsame telepathische Fähigkeiten: Sie hört alles, was ihre Eltern reden, von banalen Unterhaltungen im Büro bis zu Gesprächen, die die Eltern lieber nicht mit anderen teilen würden, weder mit ihrem Partner und schon gar nicht mit der Tochter. Mit dieser Realität konfrontiert, verändert sich der Umgang: Als würde ständig jemand mithören, müssen Julia und Tobias genau überlegen, was sie sagen, wie sie wirken wollen. Der Alltag wird zu einer dauerhaften Performance, die schließlich dazu führt, das geheime Phantasien ausgesprochen werden und die Fassade der perfekten Kleinfamilie bis ins Mark erschüttert wird. Mit Julia Jentsch und Felix Kramer hat Frédéric Hambalek ein Duo gecastet, das die reduzierten, pointierten Dialoge mit der nötigen Lakonie behandelt, das Ergebnis ist eine feine Mischung aus Witz und Tiefe, mit der die festgefahrenen Muster einer Ehe regelrecht sezziert werden.

Michael Meyns

Deutschland 2025, 90 Min
Regie & Buch: Frédéric Hambalek
Julia Jentsch, Felix Kramer, Laeni Geiseler

MEHRfilm

A real Pain

02. + 09.04. | 20:30

Vor einigen Jahren spielte Jesse Eisenberg in einem Woody Allen-Film eine Art Alter Ego des legendären jüdischen New Yorker Neurotikers, nun erweist er sich vor und hinter der Kamera als möglicher Nachfolger. Sein Film erzählt auf überaus gelungene Weise von einer Reise nach Polen, in der zwei jüdische Amerikaner auf humorvolle, aber doch tief sinnige Weise mit ihrer Vergangenheit, aber vor allem der Gegenwart konfrontiert werden.

USA 2024, 90 Min
Regie & Buch: Jesse Eisenberg
mit: Jesse Eisenberg, Kieran Culkin

Bird

16. + 23.04. | 20:30

„Zurück zu den Wurzeln!“ heißt es für die britische Filmemacherin Andrea Arnold gleich im doppelten Sinne. In ihrer neuen Regiearbeit nimmt sie prekäre Lebensverhältnisse in den Blick, wie sie es etwa in „American Honey“ (2016) getan hat. Noch dazu verschlug es sie für die Dreharbeiten in ihre Heimat, die Grafschaft Kent im Südosten Londons. Was ihr Coming-of-Age-Drama so spannend macht: Regelmäßig wird der harte Realismus von kleinen poetischen und magischen Momenten aufgebrochen.

GB 2024, 114 Min, FSK 16
Regie: Andrea Arnold
mit Nykiya Adams, Franz Rogowski und Barry Keoghan

The Assessment

30.04. + 07.05. | 20:30

In einer Zukunft, in der konventionelle Fortpflanzung verboten ist, braucht es ein siebentägiges Bewerbungsgespräch – das „Assessment“ – um zu entscheiden, ob ein Paar die Genehmigung zur Fortpflanzung erhält. Das ist der Ansatz des dystopischen Films von Fleur Fortuné, der es mit markantem Stil und starken Darstellern lange Zeit vermeidet, seine Ausgangsfragen auch zu beantworten. Auch in was für einer Welt all das stattfindet wird dabei nur in Nebensätzen angedeutet. Doch eine spannende, komplexe Welt scheint es da draußen zu geben, in die der Film dann doch den Blick weitet und philosophische Fragen anreißt.

D, USA GB 2024, 113 Min, FSK 16
Regie: Fleur Fortuné
Alicia Vikander, Elizabeth Olsen, Himesh Patel

Kinderkino
Moon, der Panda



Tian verbringt seine Zeit lieber mit seiner Nintendo Switch als mit Schulbüchern, was seinen strengen Vater dazu veranlasst, ihn und seine jüngere Schwester zur Großmutter aufs Land zu schicken. In den imposanten Bergen Sichuans entdeckt Tian jedoch eine Ablenkung, die alle anderen in den Schatten stellt: ein Panda-Baby, das von seiner Mutter zurückgelassen wurde. Zwischen Tian und dem kleinen Panda entsteht eine einzigartige Freundschaft, während sie gemeinsam einen Sommer voller Abenteuer und unvergesslicher Momente erleben. Doch als Tians Eltern zu Besuch kommen, droht sein geheimes Leben im Bambuswald aufzufliegen. Nach „Ella und der schwarze Jaguar“ und „Mia und der weiße Löwe“ das nächste tierische Abenteuer von Regisseur Gilles de Maistre.

FSK 6, empfohlen ab 8
Frankreich, Belgien 2025, 100 Min
Regie: Gilles de Maistre

DOKFILM DES MONATS

Ich will alles.
Hildegard Knef

Hildegard Knef: Weltstar, Stilikone, Grande Dame des Chansons, letzte deutsche Diva, meinungsstark, umstritten, Spiegel und Gegensatz ihrer Zeit. Als Schauspielerin, Sängerin und Autorin feierte sie internationale Erfolge, erlebte krachende Niederlagen und war mehr als fünf Jahrzehnte schöpferisch tätig. Bereits mit 20 wurde sie Teil der deutschen Öffentlichkeit und nie wieder daraus entlassen. Ihr Lieblingsthema, erfolgreich zu sein, zu scheitern, sich immer wieder neu zu erfinden und - against all odds - immer wieder aufzusteigen, macht sie zu einer Expertin des Überlebens. Die filmische Autobiographie erschafft das Bild einer hochbegabten, ehrgeizigen, lakonisch-scharfsinnigen Frau, die der Welt vorführte, wie man Ruhm und Niederlagen überlebt. Am 28. Dezember 2025 wäre sie 100 Jahre alt geworden.

Deutschland 2024, 102 Min
Regie: Luzia Schmid